

# Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

ersch. wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen der bei Expedition 90 Pf. frei ins Land geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Samstagsseite oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 139.

Samstag den 10. September 1887.

48. Jahrgang.

## Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### An die Ortsvorsteher.

Die durch Erlaß vom 11. Juli d. J. (Amtsblatt No. 106) verlangten Verzeichnisse der Bräudenwaagen bezw. Fehlanzeigen sind zuverläßig im Laufe der nächsten Woche hieher einzufenden.

Den 5. September 1887.

K. Oberamt  
Thym.

Waiblingen.

### An die Gemeinderäte.

Die in Ziffer I. des oberamtlichen Erlasses vom 5. vor. Mts. (Kemsthalbote No. 120) verlangte Anzeige, betreffend die Schätzung von Neubauten und Änderungen, welche an Fabriken, sonstigen größeren gewerblichen Anlagen und wertvollen Gebäudezubehörden seit der letzten Schätzung eingetreten sind, steht aus verschiedenen Oeten noch aus. Die Gemeinderäte werden daher darauf aufmerksam gemacht, daß solche beziehungsweise Fehlanzeigen bis **längstens 10. d. J. Mts.** zu erstatten ist und sieht man deren **ungesäumten** Vorlegung entgegen.

Den 8. September 1887.

K. Oberamt  
Thym.

## Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, betreffend den Beginn von Unterrichtskursen in den Webeschulen zu Reutlingen und Heidenheim.

Am 1. Oktober d. J. beginnen in den unter Oberaufsicht der K. Zentralstelle stehenden Webeschulen zu Reutlingen und Heidenheim wieder neue Lehrkurse.

Dieselben haben den Zweck, tüchtige Fabrikanten, Webmeister, Destinateure zc. heranzubilden, sowie jungen Kaufleuten, welche sich mit dem Ein- und Verkauf von Erzeugnissen der Textil-Industrie zu befassen haben, Gelegenheit zur Erwerbung der hierfür erforderlichen technischen Kenntnisse zu geben.

Der Unterricht erstreckt sich auf Theorie und Praxis aller Zweige der Schaff- und Jacquard-Weberei mit Hand- und Dampftrieb, sowie auf Freihand-, Muster- und Maschinenzichnen.

An der Webeschule in Reutlingen besteht ferner eine eigene Abteilung für den Unterricht in der Weberei auf Kettenstühlen, Gulirstühlen, Rundstühlen zc. Aus der Webeschulstiftung daselbst können unbemittelten,

besonders befähigten Jünglingen der Webeschule Unterstützungen zu ihrer weiteren Ausbildung bewilligt werden.

Beide Anstalten sind mit Webstühlen und Hilfsmaschinen aller Systeme sowie mit Zeichenwerken, Fachzeitschriften u. dergl. aufs beste ausgestattet. Anmeldungen sind zu richten: für **Reutlingen** an Webereinsp. Inspektor Winkler daselbst, für **Heidenheim** an den technischen Vorstand der Anstalt: Zeichenlehrer Leopold oder an den Vorsitzenden des Webeschul-Vereins, Herrn Fabrikant Louis Neunhöffer in Heidenheim.

Eben dieselben sind zur Erteilung weiterer Auskunft bereit. Die K. Oberämter wollen für Aufnahme vorstehender Bekanntmachung in die Bezirksamtsblätter Sorge tragen.

Stuttgart, den 3. September 1887.

K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.  
Saupp.

Waiblingen.

## Haus- und Acker-Verkauf.

Zu Folge Anordnung des K. Amtsgerichts Waiblingen vom 7. Juli 1887 und Beschlusses des Gemeinderats Waiblingen als Vollstreckungsbehörde vom 27. Juli 1887 kommt in der Zwangsvollstreckungssache gegen **Gottlieb Betsch**, Schuhmacher in Korb am

**Montag, den 12. September 1887**

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

### a) auf Markung Waiblingen

Nr. 6257. 7 Ar 17 M. Acker im Ellengerenth, neben Gottlieb Unger von Waiblingen und der Markungsgrenze.

Anschlag 140 M.

### b) auf Markung Korb

Nr. 85. 1 Ar 52 M. Ein 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>stöckiges Haus mit Hofraum in der Gernhalben, neben Wilhelm Schaf, Fuhrmann in Korb

Br.-Verf.-M. 880 M.

Anschlag 700 M.

Als Verwalter ist Gemeinderat **Balz** bestellt und die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten u. Gemeinderat **Mergenthaler**.  
Den 8. August 1887.

**Vollstreckungsbehörde**

Vorstand **C h e l.**

Waiblingen.

## Haus-Verkauf.

Zu Folge Anordnung des K. Amtsgerichts Waiblingen vom 18. Juli 1887 und Beschlusses des Gemeinderats Waiblingen als Vollstreckungsbehörde vom 27. Juli 1887 kommt in der Zwangsvollstreckungssache gegen **Carl Frank**, Schreiner hier am

**Montag, den 12. September d. J.,**

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

der 4te Teil an

Nr. 191. 1 Ar 95 M.

Ein 2stöck. Wohnhaus, 1ter Stock von Stein, sonst Fachwerk mit gewölbtem Keller in der Zwerchgasse



Br.-Verf.-M.

1800 M.

— Ar 53 M. Hofraum

— „ 8 M. do.

2 Ar 56 M.

Anschlag

2000 M.

Als Verwalter ist Gemeinderat **Pfander** bestellt und die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat **Mergenthaler**.

Den 1. August 1887.

**Vollstreckungsbehörde**

Vorstand **C h e l.**

**Museums-Gesellschaft.**  
Montag den 12. Septbr.  
**Herrenabend**  
bei **Buhl.**

Waiblingen.  
**Abbitte.**  
Hrn. Mich. Haag, Werkführer  
3. Zeit in Ehlingen bitte ich um  
Verzeihung wegen Verleibigung  
**C. Möbs.**

**Toilette-Abfall Seife**  
per Pfund 60 Pfg.  
**Glycerin-Transp.-Seife**  
per Pfund 70 Pfg. in vorzüglicher  
Qualität empfiehlt **Lh. Daiber.**

**Bittenfeld.**  
Einen tüchtigen  
**Schuhmachergesellen**  
sucht sofort  
**Ludwig Fattelmair.**

Eine großtrüchtige  
**Ruh**   
wird abgegeben gegen  
ein Stück Vieh zum  
schlachten **Rosenwirt Mödinger**  
in **Strümpfelbach.**

**Grubach.**  
Eine **Ruh**   
schweren Schlags, sehr  
gut im Zug verkauft  
als überzählig.  
**Joh. G. Deiss.**

**Niederländisch-Amerikanische**  
**Dampfschiffahrts-Gesellschaft**  
Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt  
mit 1er Klasse Postdampfer.  
**Rotterdam**  
**Amsterdam = Amerika**  
Abfahrt **Samstags**   
Kaschette **Beförderung** **Billigste**  
Vorzügliche **Verpflegung.**  
Nähere Auskunft erteilen  
**Die Direktion in Rotterdam.**  
Die General-Agenten:  
**Carl Anselm, Stuttgart,**  
**Sanger & Weber, Heilbronn.**  
sowie deren Agent:  
**Gottlob Weiß, Waiblingen.**

**Eheringe**  
in reichster Auswahl unter Garantie  
zu billigsten Preisen bei  
**Friedrich Klinger**  
**Stuttgart,**  
Ecke der Eberhards- und Tübingerstr.

**Julius Sax**  
  
gegenüb. d. N. Tagblatt  
**STUTTGART.**  
Eigenes Fabrikat,  
**Billigste Preise.**  
Ueberziehen, Repariren.  
Sonntags geschlossen.

**Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.**  
**Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit**  
unter Aufsicht der K. Württ. Staatsregierung.  
Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.  
Versicherungsbestand Ende 1886 **35000 Policen.**  
Alle Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.  
Dividendengenuss bei der Lebensversicherung schon nach 3 Ver-  
sicherungsjahren. Dividende der Lebensversicherung für das Jahr 1886  
28% der Prämie. Dividende der Rentenversicherung seit 25 Jahren  
nicht unter 10% der Rente.

**Prämienätze für einfache Lebensversicherung:**  
Lebensalter beim Eintritt: 20 25 30 35 Jahre  
Jahresprämie für je 1000 M. Versich.-Summe: M. 15.70, 17.90, 21.30, 25.50  
abzüglich 28% Dividende nur noch: M. 11.31, 12.89, 15.34, 18.36  
Nähere Auskunft, Prospekte, Statuten und Antragsformulare bei den  
Vertretern der Anstalt: in **Waiblingen** bei: **Simon, Oberamtspfleger;**  
**Stetten: Bäuchle, Schultheiß; Winnenden: J. Sugg,**  
**Stadtmusikus.**

Den Alleinverkauf für **Waiblingen** meiner  
**Normal-Pflanzenfaser-Unterzeuge**  
deren Eigenschaften darin bestehen: daß sie den Schweiß des Körpers  
auffangen, in der Wäsche nicht einlaufen, weder hart noch filzig werden  
und enorme Haltbarkeit besitzen, habe  
**Herrn Friedrich Schmid,**  
**Schneider- & Kleider-Handlung**  
zu festgesetzten Preisen: **Hemde 6 Mark Hose 5 Mark** übertragen.  
**Berlin, 1. September 1887.**

**A. Borchardt.**  
**Hüttenwerk, Eisengießerei**  
**und Maschinenfabrik Michelstadt**  
**Michelstadt (Hessen.)**  
**Fabrik landw. Maschinen, Giesserei und Hammerwerk**  
empfehlen in vorzüglichster Ausführung zu billigsten Preisen:  
  
Dreschmaschinen, verschieden-  
ster Größe und Construction,  
Göpel, Getreide-Reinigungs-  
maschinen, Futterschneidma-  
schinen, Schrotmühlen, Wur-  
zel- u. Rübenmühlen, Uni-  
versal-Wein- und Obstkeltern,  
Kelterschrauben, Traubenmühlen, Obstmühlen, Ringel- und  
Cambridgewalzen, Wieseneggen; sowie auch den Guß zu diesen  
sämtlichen Maschinen. **Kataloge und Preisliste gratis & franco.**

**Börsenaufträge**  
auf Zeit und zwar:  
Pfd. St. 500.— Türken . . . mit Mk. 200  
Pfd. St. 500.— Egypter . . . " " 500  
Pfd. St. 500.— Portugiesen . . . " " 500  
Stück 25.— öst. Credit-Actien " " 1000  
Thlr. 5000.— Disconto-Com. " " 1500  
effectuiert prompt und reell, Prospekt gratis  
**A. Federlin**  
Bankhaus  
**FRANKFURT a. M.**



Die gelesenste Gartenzeitschrift — Auflage 26000! — ist der  
**praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau** — erscheint  
jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährl. 1 Mark.  
Probenummern gratis und franko durch die königliche Hofbuchdruckerei  
**Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. D.**

**Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:** Zur Bekämpfung  
der Mehltau (illustriert). — Zur Apfelweibereitung. — Verpacken und  
Versenden von Obst (illustriert). — Ein Gärtchen (illustriert). — Ueber  
den Einfluß der Stammhöhe auf die Entwicklung unserer Obstbäume. —  
Preißelbeeren einzumachen. — Die Krankheit der Kohlgewächse. — Das  
Reißwerden der Liebesäpfel (Tomaten) zu befördern. — Die Zwiebelernte  
rückt heran. — Der Hahnenkamm (illustriert). — Umschau im Garten.  
Kleinere Mitteilungen. — Neue Bücher. — Briefkasten. — Nachlese. —  
Fragen an die Leser.

**Klagschriften** an das Kgl. Amtsgericht für Gesuch um  
Zahlungsbefehl  
**Klagschriften** an das Gemeindegerecht für Gesuch um  
Zahlungsbefehl  
sind vorrätig zu haben bei  
**C. F. Sud.**

**Neustadt.**  
**Dankagung.**  
Für die liebevolle Teilnahme  
und Beweise, welche wir  
während der Krankheit und  
nach dem Heimgang unserer  
lieben Mutter und Schwieger-  
mutter erfahren durften, sowie  
für die zahlreiche Begleitung  
(besonders von den Mitgliedern  
des Männerchor) zu ihrer  
Ruhestätte sagen ihren herz-  
lichsten Dank.  
Im Namen der fr.  
Hinterbliebenen  
**Gottlob Unger.**

  
**J. Andéls** neuentdecktes  
**überseeisches Pulver**  
tödtet  
**Wanzen, Flöhe, Schwa-  
ben, Schaaben, Rassen,  
Fliegen, Ameisen, Asseln,  
Vogelmilben, überhaupt alle**  
Insekten mit einer nahezu über-  
natürlichen Schnelligkeit und  
Sicherheit derart, daß von der  
vorhandenen Insektenbrut **gar**  
**keine Spur übrig bleibt.**  
Echt und billig zu haben in  
**Brag in**  
**J. ANDEL'S Droguerie,**  
13 „zum schwarzen Hund“,  
Huhngasse 13.  
In **Waiblingen** bei  
Herrn **Gottlob Weiß,**  
Marktplatz.

**Das rühmlichst bekannte**  
**Bettfedern-Lager**  
**Harry Unna**  
in Altona bei Hamburg  
versendet zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfd.)  
**gute neue**  
**Bettfedern** für 60 Pf. das  
Pfund,   
**vorzüglich gute Sorte**  
1,25 Pf.   
**prima Halbdaunen** nur  
1,60 Pf.  
**prima Ganzdaunen** nur  
2,50 Pf.  
Verpackung zum Kostenpreis. —  
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5%  
Rabatt. — Umtausch gestattet.  
**Prima Inlettstoff** doppelbreit  
zu einem großen Bett, (Decke,  
Unterbett, Kissen und Pfühl.)  
zusammen für nur 11 Mark.

**Nur** **B. Becker** in **Seesen**  
**a. Harz** fabrizirt nach  
wie vor den beliebten  
**Holländ. Tabak 10**  
**Pfd. fco. 8 M.** Garantie: Zu-  
rücknahme.

**Turn-Verein**  
**Waiblingen.**  
**Montag, 12. Sept.**  
**Monatsversammlung**  
 im Lokal.  
 Vollzähliges Erscheinen erwartet  
**Der Ausschuss.**

Waiblingen.  
 Einen jungen kräftigen Menschen,  
 der die **Wiegerei** gründlich er-  
 lernen will, nimmt  
**in die Lehre.**  
 Wer? sagt  
 die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.  
 Im. und Sophie Scheffel sind willens 14 Ar 96 M.

**Baumwiese**

in den Stockgärten (Bauplatz) neben Zimmermann Hummel und Joh.  
 Stecher zu verkaufen. Liebhaber sind auf nächsten  
**Montag, abends 7 Uhr**  
 zu J. Häcker am Wasen eingeladen.

Waiblingen.

**Bettfedern & Flaum** doppelt gereinigt,  
 schönsten Landrupf  
 von 2 Mk. 50 Pf. bis 4 Mk., sowie neue  
**fertige Betten zu Aussteuern**  
 äußerst billig empfiehlt  
**G. Schwarz, Weber.**

**Kranken.**

besonders aber denjenigen, welche an  
 Magen- u. Darmleiden, Bandwurm,  
 Lungen-, Nierkopf- & Herzkrank-  
 heiten, Unterleibskrankheiten, Blasen-  
 leiden, Hautkrankheiten, Gesicht-  
 Ausschlägen, Flechten, Siedt, Rheu-  
 matismus, Rückenmarks- und Ner-  
 venleiden, Frauen-Krankheiten,  
 Bleichsucht u. Leiden, ist das  
 Schriftchen:

**Behandlung u. Heilung**

von Krankheiten,  
 ein Ratgeber für alle Leidende

zu empfehlen. Kostenlos u. franco  
 zu beziehen von **Ludwig Mags.**  
 Buchhändler in **Konstanz.**

**Württemberg.**

Friedrichshafen, 8. Septbr. Seine Majestät der König ist  
 heute mittag 1 Uhr nebst Gefolge von Bebenhausen hieher zurückgekehrt.  
 G. Waiblingen, 9. Sept. Wie vorauszusehen war, hat sich  
 auch im hiesigen Oberamtsbezirk anlässlich der auf heute anberaumten  
 Nachwahl zum Reichstag ein lebhafter Parteikampf entwickelt.

Die Soz.-Demokraten schickten am letzten Sonntag etwa 150 Mann  
 aus, welche alle Ortschaften der zum II. Wahlkreis gehörigen 4 Oberämter  
 besucht und Flugbl. und Stimmzettel verteilt haben. Der soz.-d.  
 Kandidat Boffert hielt u. a. in Winnenden und Korb Vorträge, da-  
 gegen hatte er mit dem hies. Blatte entschieden Rech. Auf gestern  
 Abend 8 Uhr waren die Wähler in den Gasthof zum Schwanen einge-  
 laden. Dieselben, mit wenigen Ausnahmen Bofferts politische Gegner,  
 fanden sich zahlreich ein und erblickten wohl einige Fremdlinge in ihrer  
 Mitte, aber keiner schickte sich an zu sprechen.

Das Publikum wartete geduldig bis nach 9 Uhr; endlich fragte  
 man die fremden Herren, ob denn der Kandidat Boffert nicht hier sei.  
 Nein, er scheine den Zug in Ludwigsburg, wo er gestern zuletzt aufge-  
 treten sei, verfehlt zu haben, lautete die Antwort, aber sie hoffen, er  
 komme mit dem 9 Uhr Zug. Wer aber nicht kam, war Herr Boffert.  
 Die Herren Soz.-Demokraten setzten nun mit wenig Worten die Ver-  
 sammlung davon in Kenntnis, daß er nicht sprechen werde.

Da begann den Anwesenden der Geduldsfaden zu reißen und die  
 Vertreter Bofferts wurden gefragt, ob sie dann bereit seien, sein Pro-  
 gram, das sie soeben verteilt hatten, zur Diskussion zu stellen und zu  
 verteidigen. Allein auffälligerweise giengen sie darauf nicht ein, und als  
 von einem anwesenden Mitglied des Beiel'schen Wahlkomites der Antrag  
 gestellt wurde, den Versammelten zulieb zur Widerlegung des soz.-demokr.  
 Flugblattes zu schreiten, beeilten sich die Cannstatter Herren aufzubrechen  
 um ja den Zug nicht zu verfehlen. So fand die Kritik und Richtig-  
 stellung der Boffert'schen Behauptungen eben ohne sie statt und die Ver-  
 sammlung der Gegner verhandelte sich in eine solche zu Gunsten des  
 nationalen Kandidaten Beiel und endigte mit einem donnernden Hoch  
 auf unseren Heldenkaiser und dem Gesang der Wacht am Rhein.

Herr L.-G.-R. Beiel hatte am Tage zuvor nur in Winnenden und  
 Waiblingen Vorträge halten können, welche gut besucht waren, und in  
 welchen ihm die verdiente Anerkennung seiner seitherigen Thätigkeit im  
 Reichstag zu teil wurde. Wir bezweifeln aber trotzdem nicht, daß er  
 auch diesmal als Sieger aus dem Wahlkampf hervorgehen wird, wenn  
 gleich die Gegenpartei außerordentlich rührig gewesen ist.

Das Komite der 32. Versammlung deutscher und österreichischer  
 Bienezüchter hat beschlossen, um die höchst lehrreiche bienenwirtschaftliche  
 Ausstellung auch für Schulen zugänglich zu machen: es sollen Schüler  
 unter Führung ihrer Lehrer am Mittwoch und Donnerstag (14. und 15.  
 Sept.) zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags (während der Dauer der Ver-  
 handlungen) zu 10 J Eintritt haben, jedoch nach vorheriger Anmeldung  
 auf dem Bureau (damit nicht zeitweilige Ueberfüllung eintritt). Für  
 auswärtige Schulen soll an beiden Tagen eine Zeitbeschränkung nicht statt-  
 finden.

Fellbach, 8. Sept. Gestern abend hielten mehrere Parteigenossen  
 des Reichstagsabgeordneten Beiel im Gasthof zur Traube eine zahlreich  
 besuchte Wählerversammlung ab. Nach erfolgter Eröffnung durch Schul-  
 heiß Friz sprach Herr August Hartenstein über das Programm des  
 Kandidaten, den die Wähler ohne Bedenken und vertrauensvoll zum  
 drittenmale in den Reichstag schicken dürfen. Ebenso warm wurde der  
 Kandidat von Schullehrer Koller von hier empfohlen. Nachdem noch  
 Apotheker Morstatt von Cannstatt die vom Gegenkandidaten aufgestellten  
 Sätze beleuchtet hatte, wurde von Schullehrer Eppinger auf Herrn Beiel  
 ein Hoch ausgebracht, in das die Anwesenden kräftig einstimmten. Hier-  
 auf wurde die Versammlung geschlossen.

Fellbach, 6. Septbr. Traubenwirt Off ließ gestern auf seinem  
 Acker im Gyrichfelde auf einer Fläche von etwa 20 Quadratmetern mehrere  
 Wagen Steine ausgraben, die etliche Fuß tief mauerartig aneinanderge-  
 fügt waren. Ohne Zweifel ist damit ein Teil des Gyrichhofes, der in  
 früherer Zeit auf diesem Felde gestanden sein soll, aufgefunden worden.

Marbach, 5. Sept. Die Schillerstiftung, deren Kapital bisher  
 nur 24 000 M betrug hat jetzt der „Rech. Ztg.“ zufolge das ihr im  
 vorigen Jahre vom Privatier Goldbeck in Nürnberg gestiftete Anwesen  
 um 100 000 M an die Stadtverwaltung Nürnberg verkauft. Nach Ab-  
 zug von 10 000 M zur Deckung von Ausgaben nach Testamentsbe-  
 stimmung verbleiben der Schillerstiftung 90 000 M, die hypothekarisch  
 angelegt werden sollen. Dem Stifter soll ein würdiges Grabdenkmal  
 gesetzt werden.

Mezingen, 7. Sept. Einem hiesigen, seit einem Jahr verheirateten  
 jungen Ehepaar wurde gestern das seltene Glück zu teil, mit drei Knaben  
 beschenkt zu werden. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

Sulza a. N., 7. Sept. Vor einigen Tagen war Maurer Leng von  
 hier damit beschäftigt, das städtische Waschhaus bei der Krämer'schen  
 Färberei zu reparieren. Durstig geworden, hat er einen Tagelöhner um  
 Wasser. Dieser ging in die Färberei, holte dort einen Krug, in welchem  
 er Wasser vermutete, der aber Schwefelsäure enthielt, und reichte das  
 verhängnisvolle Getränk dem durstigen Maurer ahnungslos dar. Leng  
 that einen kräftigen Zug und wäre wohl sicher des Todes gewesen, hätte  
 ihn nicht Färber Krämer dadurch gerettet, daß er ihm sofort Del als  
 Gegenmittel gab. Der Verunglückte befindet sich nun wieder auf dem  
 Wege der Besserung.

Giengen a. Br., 7. Sept. Seit 14. Juli fehlt einem hiesigen  
 Elternpaar Namens Häukler der 11jährige Sohn Johannes, und man  
 nimmt an, daß derselbe entlaufen und auf eigene Faust die Reise in die  
 Welt angetreten hat.

**Deutsches Reich.**

Babelsberg, 8. Sept. Der Kaiser befindet sich sehr wohl und  
 machte in Begleitung der Kaiserin Spazierfahrten im Park. Der Kaiser  
 und die Kaiserin gedenken, wie die „Kreuzztg.“ wissen will, mit dem Prinzen  
 und der Prinzessin Wilhelm am nächsten Montag nach Stettin zu reisen  
 und am Freitag nach Berlin zurückzukehren. Die Kaiserin werde dann  
 nach Baden-Baden reisen, der Kaiser nach einigen Tagen folgen.

Berlin, 9. Sept. Fürst Bismarck ist mit Gemahlin heute nachts  
 12<sup>1/2</sup> Uhr hier eingetroffen.

(Die neuen 20 Pfennigstücke.) Mit der Ausprägung der neuen  
 20 Pfennigstücke in Nickel sind die Münzstätten in Berlin, München,  
 Stuttgart und Karlsruhe fortgesetzt beschäftigt; es sind bis Ende Juli  
 d. J. hiervon bereits 4 420 340 Stück geprägt worden. Daraus geht  
 hervor, daß das Gerücht von der Wiedereinziehung dieser neuen Münz-  
 sorte gänzlich unbegründet war.

Berlin. Die Kunde von einem graufigen Familiendrama ver-  
 setzte am 7. ds. abends den nordwestlichen Teil Berlins in bedeutende  
 Aufregung. Im Hause Paulstraße 31 hat der Steinmeggehilfe Gäert  
 in der vierten Etage eine aus Stube, Kammer und Küche bestehende  
 Wohnung inne, die er mit seiner Ehefrau, drei Kindern, zwei Knaben  
 im Alter von fünf und drei Jahren und einem Mädchen von einem  
 halben Jahre, teilt. Zurzeit befand sich seine Schwiegermutter bei ihm  
 zum Besuch. Am 7. nachmittags begab sich dieselbe mit dem jüngsten  
 Kinde auf dem Arme zur Post. Als sie nach Verlauf einer halben  
 Stunde die Wohnstube wieder betrat, hörte sie aus der daran stoßenden  
 Kammer ein beängstigendes Röcheln. Beim Nähertreten bot sich ihr ein  
 entsetzlicher Anblick. Auf dem Bette lagen die beiden Knaben mit durch-  
 schnittenem Halse, sich gegenseitig eng umschlungen haltend, und darüber  
 gebeugt, mit gleichfalls durchschnittenem Halse, die Mutter. Die letztere  
 lebte noch, während die beiden Knaben bereits verstorben waren. Bett  
 und Fußboden zeigten große Blutlachen, in der Nähe des Bettes lag ein  
 scharf geschliffenes Küchenmesser. Zweifellos hat Frau Gäert erst ihren  
 beiden Knaben und dann sich selbst den Hals abgeschnitten. Unglückliche  
 Familienverhältnisse scheinen der entsetzlichen That zu Grunde zu liegen,  
 denn auf dem Tische lag ein Stück Papier, das nur die Worte trug:  
 „Du bist mein Mörder!“ und daneben der Trauring der Ehefrau. Der  
 Chemann Gäert befand sich noch außerhalb des Hauses an der Arbeit.

Dreslau, 8. Sept. Gestern nachmittag brannten in Riehters-  
 dorf, Kreis Gleiwitz, 20, in Sawade, Kreis Grünberg, 40 Häuser und  
 landwirtschaftliche Gebäude nieder.

— Vom badischen Ministerium des Innern ergeht folgende Bekanntmachung: „Nachdem in letzter Zeit das Vorkommen der Reblaus in der Umgebung von Niebrich a. Rh. nachgewiesen worden ist und die Annahme besteht, daß das Insekt seiner Zeit durch Bezüge von Neben aus Cannstatt in Württemberg dorthin verschleppt wurde, erscheint es dringend geboten, alle Neben, welche seit Anfangs der siebziger Jahre von einem der beiden Orte nach dem Großherzogtum bezogen worden sind, einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen. An die Besitzer von Nebenanlagen oder Neben, welche innerhalb der erwähnten Zeit Wurzelreben aus einem der erwähnten Orte bezogen haben, ergeht deshalb die Aufforderung, über solche Bezüge und über den jetzigen Standort der betreffenden Neben schleunigst Mitteilung an die agrifultur-chemische Versuchsstation Karlsruhe gelangen zu lassen. Die Mitteilung ist auch dann zu erstatten, wenn die betreffenden Neben ein vollkommen gesundes Aussehen zeigen.“

**S o e f t**, 6. Sept. (Blutvergiftung). Ein junger Mann hatte sich vor einigen Tagen ein ganz unbedeutendes Nadeln an der Lippe mittels einer Nadel geöffnet. Entweder durch die Nadel selbst oder auf andere Weise ist Giftstoff in die geringfügige Wunde gekommen, der sich anderen Körperteilen allmählig mitteilte. Gestern ist der kräftige, junge Mann an Blutvergiftung gestorben.

**K ö n i g s b e r g**, 8. Septbr. Gestern abend stürzte die Decke des Anatomiegebäudes, in welchem ein Stockwerk aufgebaut wurde, ein. Nach den bisherigen Ermittlungen sind sieben Personen verunglückt, von denen drei den Verletzungen bereits erlegen sein sollen.

### Österreich-Ungarn.

**L o b l a c h**, 7. Septbr. Der deutsche Kronprinz ist mit der Kronprinzessin, drei Prinzessinnen-Töchtern und Gefolge, unter welchem sich der Assistent Macenzie's, Dr. Hope, befindet, um halb 10 Uhr abends mit einem aus drei bayerischen Salonwagen bestehenden Separatzuge hier angekommen.

**B r e s l a u**, 7. Sept. In der königlichen Zigarrenfabrik streifen etwa 1500 Arbeiterinnen. Es kam zu Tumulten. Die Polizei samt dem Stadthauptmann wurde verhöhnt und mußte den Platz verlassen. Die Feuerwehr rückte mit Spritzen aus, welche die Tumultuanten begossen, später erschien auch eine Pionier-Kompagnie. Offizial Merz, dem man mit Synchen gedroht, sprang, um sich zu retten, vom ersten Stock herab aufs Straßensplaster. Bürgermeister Mügl. versprach eine Intervention bei dem Minister, worauf sich die Menge beruhigte. Die Gährung dauert an.

In **N e u s i e d l** bei Nikolsburg brach ein großer Brand aus, der innerhalb zwei Stunden 108 Häuser einäscherte.

### Frankreich.

**P a r i s**, 7. Sept. Die Mobilmachung hat nun in den französischen Köpfen trotz allem noch gezündet. Der Spott hat der Begeisterung Platz gemacht, alles was über die lange Vorbereitung der Mobilmachung ans Tageslicht kam, ist heute vergessen und die ganze Presse schwimmt in Entzücken über den glänzenden gelungenen Beweis der Kriegsbereitschaft Frankreichs. Die „Rép. Franç.“ meint, der Versuch habe gezeigt, daß, falls im letzten Frühjahr bei dem Schnäbele-Fall die Mobilmachung notwendig geworden, diese niemanden überrascht haben würde, weder die Reservisten noch die Dispositionsurlauber noch das allgemeine Heer. Die Erregung, die patriotische Leidenschaft, den heiligen Zorn ausgenommen, welche die französische Jugend entzünden würden, wenn sie zu den Waffen greifen würde, um das Vaterland auf den Vogesen und am Rhein zu verteidigen und zu rächen, würden die Dinge gerade so verlaufen wie in der 17. Region.

### Italien.

— Ein furchtbarer Hagelschlag suchte die Umgegend von **B e r o n a** heim. Die gesamte Vegetation, namentlich die Weinpflanzungen, sind durch große Schlossen fast ganz vernichtet worden.

### England.

— In den **Don Steel Works** in Sheffield explodierte am 6. ds. eine für den Guß einer großen Kanone bestimmte, über 500 Zentner wiegende geschmolzene Stahlmasse, mit furchtbarem Knalle. Der Hochofen barst und von den in der Nähe befindlichen Arbeitern wurden 8 auf der Stelle getötet und viele andere mehr oder weniger verletzt.

### Verschiedenes.

— (Ein französisches Urteil über die Berliner Feuerwehr.) Der Pariser „Temps“ veröffentlicht eine Reihe von Aufsätzen über die deutsche Reichshauptstadt, welche besonders über die städtische Verwaltung Berlins des Lobes voll sind. In der jüngsten Nummer kommt der anonyme Mitarbeiter des „Temps“, wie das „B. L.“ mitteilt, auf unsere Feuerwehr zu sprechen. „Der Ruf der Berliner Feuerwehr“, so führt er aus, „ist ein solcher, daß ich es nicht mehr nötig habe, ihr Lob zu verkünden; die Berliner Feuerwehrleute gelten im Allgemeinen als die ersten von ganz Europa. Ihr ausgezeichnetes Material ist vielleicht nicht besser als das untrüge: aber sie waren vor uns in seinem Besitze und sind fortwährend beschäftigt, nützliche Neuerungen einzuführen. Man rühmt ihr schnelles Eintreffen auf der Unglücksstätte, ferner die Sicherheit, mit der sie an die Bekämpfung des verheerenden Elementes gehen. Der Ruhm hierfür gebührt ihren Chefs, welche den Kampf gegen das Feuer studiert haben, wie der Generalstab unter Herrn von Moltke den Kampf gegen Rußland und Frankreich studiert, nämlich nach rationellen und wissenschaftlichen Prinzipien. Sie verlassen sich nicht allein auf improvisierte Befehle am Plage noch auf den „Elan“ ihrer Leute bei Ausföhrung der Kommandos. Ich habe sie einen kolossalen Brand löschen

sehen, der in den oberen Stockwerken eines großen Hotels nahe beim Centralbahnhof (Continental-Hotel) ausgebrochen war. Das war wunderbar, wie präzise und exakt Alles ausgeführt wurde. Die Bewohner des Hotels zeigten übrigens ein solches Vertrauen zu ihrer Feuerwehr, daß der Küchendienst in den Partiererräumen während des mehrere Stunden andauernden Brandes fast gar nicht unterbrochen wurde. Die staunenswerte Schnelligkeit, mit der die Feuerwehr an der Unglücksstätte erscheint, ist der intelligenten Verteilung der Depots und Wachtposten in der ganzen Stadt und dem umfassenden Gebrauch des Telegraphen zu danken, welcher gleichzeitig der Polizei und der Feuerwehr dient und eine Unmenge Stationen mit einander verbindet. — Mir wollte Anfangs häufig der Eifer der Feuerwehr übertrieben erscheinen. Während ich in den Straßen spazieren ging, passierte es mir mehr als ein Mal, ein oder zwei Dampfspritzen und ein ungeheures Material heranrollen zu sehen. Die Feuerwehrleute sahen sich forschend um und besichtigten drei oder vier Häuser, da ihnen die Nummer telegraphisch nicht genau angegeben war. Ringsum war nichts Gefährliches zu entdecken: kein Rauch, keine Erregung bei den Hausbewohnern. Was war vorgegangen? Eine Gardine hatte Feuer gefangen, aus einem Schornstein waren ein paar Fünfkchen aufgestiegen, ein Gasrohr geplatzt. Mußte man deshalb eine so gewaltige Maschinerie in Bewegung setzen? Ein Eimer Wasser hätte vielleicht genügt, dem Unglück vorzubeugen. Ja — vielleicht! Auch in der Opéra comique hätte es vielleicht genügt, ein paar Liter Wasser auf die rechte Stelle zu schütten. Bei Bränden hat man sicher Unrecht, zu behaupten, daß zuviel Vorsicht schadet! Die Berliner wissen schon, was am Plage ist, und wir haben von ihnen in dieser Hinsicht leider nur zu viel zu lernen.

— Ein Münzenschlucker. Aus Berlin meldet die „Volks-Ztg.“: Mit 23 Mark in Silbermünzen im Leibe und einem Thalerstück im Kehlkopf wurde in der Nacht zum Sonntag ein „Künstler“, der 18 Jahre alte Arbeiter Gast, bei seinen Eltern in der Raunynstraße 17 wohnhaft, in die Sanitätswache in der Adalbertstraße eingeliefert. Gast, der in einem Restaurationskeller der Admiralstraße eine Wette eingegangen war, jedes Geldstück zu verschlucken, hatte bereits 23 Mark in Drei-, Zwei- und Einmarkstücken in seinen Magen verschwinden lassen. Ein Dreimarkstück, das er alsdann noch hinunterschlucken wollte, blieb ihm aber in der Kehle stecken, es rückte und rührte sich nicht, obgleich er einen Seidel nach dem anderen nachgoh. In der Sanitätswache nahm er selbst einen langen Zollstock und steckte sich denselben wiederholt anderthalb Fuß tief in den Schlund, ohne aber den gewünschten Erfolg zu erzielen. Von der Sanitätswache begab sich der Geldschlucker sofort per Droschke nach dem Krankenhaus Bethanien und teilte dort der die Nachtwache habenden Schwester voller Aufregung mit, daß er 23 Mark in Silbermünzen verschluckt habe, und daß ihm beim mittleren Verschlucken ein Thalerstück in der Kehle stecken geblieben sei. Der barmherzigen Schwester kam diese Erzählung sehr sonderbar vor, und sie glaubte es mit einem — Geisteskranken zu thun zu haben. Sie examinierte denselben zunächst eine Weile, ließ dann aber doch den Arzt du jour herbeirufen, welcher die Münzengeschichte auch nicht recht glauben wollte und den Erzähler ebenfalls für geisteskrank hielt, zumal er bei der äußeren Untersuchung des Halses und der Brust des sonderbaren „Patienten“ nichts Auffälliges entdecken konnte. Während der Arzt nach an dem Hals des Cassenmannes herumspühlte, erklärte dieser aber plötzlich: „So — ah — jetzt ist's herunter! Ich danke schön — Adieu!“ Damit griff er auch nach seiner Mütze und war im Nu zur Thüre hinaus. Arzt und barmherzige Schwester mögen sicherlich den nächtlichen Gast — er heißt bekanntlich auch Gast — nunmehr erst recht für geisteskrank gehalten haben, bis die Notiz in den Zeitungen den wahren Thatbestand enthüllte. Da der Geldschlucker sich seither weder im Krankenhaus noch bei einem Arzte hat blicken lassen, so ist wohl anzunehmen, daß Alles glücklich verlaufen ist.

— (Ein Glückslos.) Drei Brüder, ein Kellner, ein Drechsler und ein Kutcher, gewannen am 31. August mit einem Braunschweiger 20-Thaler Loos, das sie vor einigen Monaten von ihrem Vater geerbt hatten, die Summe von 90,000 Mk.

### Neueste Nachrichten.

Nach den bis jetzt eingelaufenen Nachrichten sind bei der gestrigen Reichstagswahl Stimmen gefallen:

in Waiblingen auf Beiel	371	Bosser	55
„ Beinstein	100	„	6
„ Bittenfeld	66	„	42
„ Enderbach	131	„	4
„ Großheppach	111	„	19
„ Hegnach	68	„	4
„ Hochberg	90	„	4
„ Korb	80	„	136
„ Redarrens	58	„	1
„ Schwaikheim	72	„	13
„ Strümpfelbach	141	„	0